



Natur im **BLICK**

Herzlich willkommen im Naturpark Oberpfälzer Wald!



„Natur im Blick“.

Mit dieser Ausstellung bekommen Sie einen **Einblick** in die Schönheiten unseres Naturparks. Kommen Sie doch auch persönlich bei uns vorbei und haben Sie dann die **Natur im Blick**.



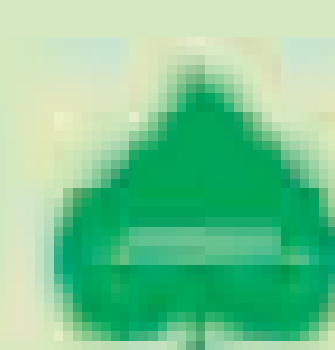
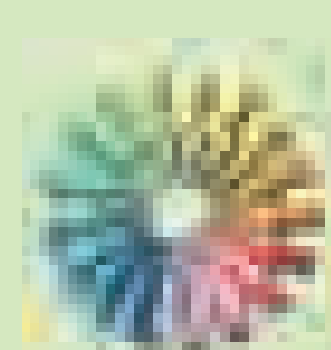
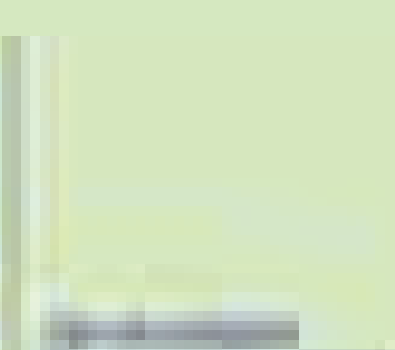
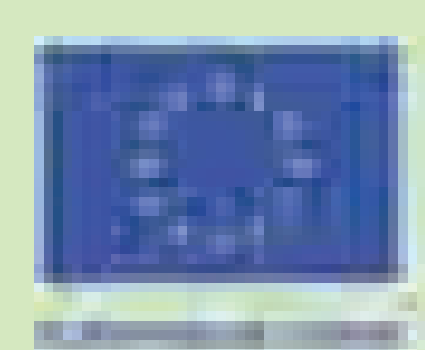
Natur im Blick –
eine Ausstellung des Vereins
Naturpark Oberpfälzer Wald e.V.

Wackersdorfer Straße 80
92421 Schwandorf
Tel.: (0 94 31) 471-0

npv@naturpark-opf-wald.de
www.naturpark-opf-wald.de

Idee und Fotos: Markus Kurz,
Gebietsbetreuer für den Naturpark Oberpfälzer Wald und das Oberpfälzer Seenland
Weitere Fotos: Bildarchiv des Landkreis Schwandorf, Freilandmuseum Neusath-Perschen
Layout: de AGENTUR, Schwandorf

Hinweis:
Die Anfertigung dieser Ausstellung wurde gefördert mit Mitteln des Freistaates Bayern.
Die Stelle des Gebietsbetreuers wird gefördert von der Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der Glücksspirale und wird mitfinanziert von der Europäischen Union mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds (ESF).





ÜberBLICK



Unser Naturpark liegt im **Herzen der Oberpfalz**.
Er umfasst knapp 820 km² im nördlichen und
östlichen Landkreis Schwandorf und grenzt im
Osten an Tschechien an.

Die **weite Hügellandschaft** mit zahllosen Flüssen,
Bächen, Weihern und Seen geht im Osten in ein
eindrucksvolles Mittelgebirge mit ausgedehnten
Wäldern über. **Wasser** und **Wald** prägen die
Landschaft und bieten Lebensraum auch für
viele seltene Pflanzen und Tiere.



Im **Erkennungszeichen** unseres Naturparks
sind alle typischen Elemente der Kultur- und
Naturlandschaft im Oberpfälzer Wald vereint:
Wald, Wasser, hügelige Landschaft und Burgen



Farblich spiegelt das **dunkle Grün** die weiten
Nadelwälder wider.

Das **helle Grün** steht stellvertretend für die aus-
gedehnten Wiesen- und Flusstallandschaften.

Das **Blau** schließlich symbolisiert den Reichtum
an Weihern, Seen, Flüssen und Bächen.





EinBLICK



Naturparke sind großräumige Gebiete, die der naturräumlichen Gliederung entsprechen. Sie eignen sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen besonders für **umweltverträgliche Erholungsformen**.

Entsprechend ihrem Naturschutz- und Erholungszweck werden Naturparke durch einen Träger entwickelt und gepflegt. Dies geschieht in unserem Naturpark durch den **Verein Naturpark Oberpfälzer Wald e.V.**



Mitglieder sind der Landkreis Schwandorf, die Gemeinden im Naturpark, verschiedenste Vereine und Verbände sowie Privatpersonen. 1. Vorsitzender ist der jeweilige Landrat des Landkreises Schwandorf, der von drei stellvertretenden Vorsitzenden, dem Kassier und einem Geschäftsführer unterstützt wird.

Mitglied werden können alle, die mitwirken wollen an der **Entwicklung und Pflege des Naturparkgebiets**, insbesondere der Bewahrung und Verbesserung der landschaftlichen Voraussetzungen, die es für die Erholung besonders geeignet machen.





WeitBLICK



🔍 **Oben:**

Das 1110 erstmals erwähnte **Haus Murach** bei Oberviechtach hatte einst eine strategische Bedeutung zum Schutz der vorbeiführenden Handelsstraße nach Böhmen.

🔍 **Rechts:**

In der **Burg Trausnitz** war im 14. Jh. Friedrich der Schöne als Gefangener Ludwigs des Bayern im Kampf um die deutsche Kaiserkrone untergebracht. Heute befindet sich eine Jugendherberge in der neu sanierten Burg.



Mehrere imposante **Aussichtstürme** öffnen den Gästen den Blick in ein wahres Waldmeer.

🔍 **Links außen:**

Der Böhmerwaldturm im Schönseer Land steht neben dem Weingartner Fels, der höchsten Erhebung des Naturparks (898 m), und bietet einen herrlichen Blick in den Oberpfälzer und Bayerischen Wald.

🔍 **Links innen:**

Der neu errichtete **Aussichtsturm am Murner See** ist eingebunden in einen Naturlehrpfad rund um den See und gewährt auch Einblicke in das benachbarte Charlottenhofer Weihergebiet.

🔍 **Rechts innen:**

Der vereinseigene **Hirschberg-Aussichtsturm** bei Fuhrn (Stadtgebiet Neunburg v.W.) befindet sich auf der einmaligen geologischen Besonderheit des Bayerischen Pfahls im ältesten Naturschutzgebiet des Landkreises Schwandorf.

🔍 **Rechts außen:**

Der **Aussichtsturm auf dem Kulm westlich von Nabburg** eröffnet einen Rundblick über große Teile der mittleren Oberpfalz.





TiefBLICK



Zahlreiche Flusstäler durchschneiden die kupierte, hügelige Landschaft. **Naab und Schwarzach sind die Hauptflüsse.** Die Naab durchfließt den Naturpark von Nord nach Süd, die Schwarzach von Ost nach West.

Links:

Schwarzenfeld an der Naab

Wichtige **Nebenflüsse** sind die **Pfreimd**, die bei der gleichnamigen Ortschaft auf die **Naab** trifft. **Murach** und **Ascha** fließen zur **Schwarzach**, die bei Wölsendorf in die Naab mündet. Um die regelmäßig auftretenden Hochwässer der Schwarzach einzudämmen, wurde bei Eixendorf ein Stausee-Speicher erbaut.

Rechts:

Schwarzach bei Schwarzhofen



Eine weitere charakteristische Eigenart im Landschaftsbild des Oberpfälzer Waldes sind die **zahlreichen Weiher**, die überwiegend zur **Karpfenzucht** genutzt werden. Sie prägen die Landschaft in vielen kleinen Weihergruppen an den Dörfern.

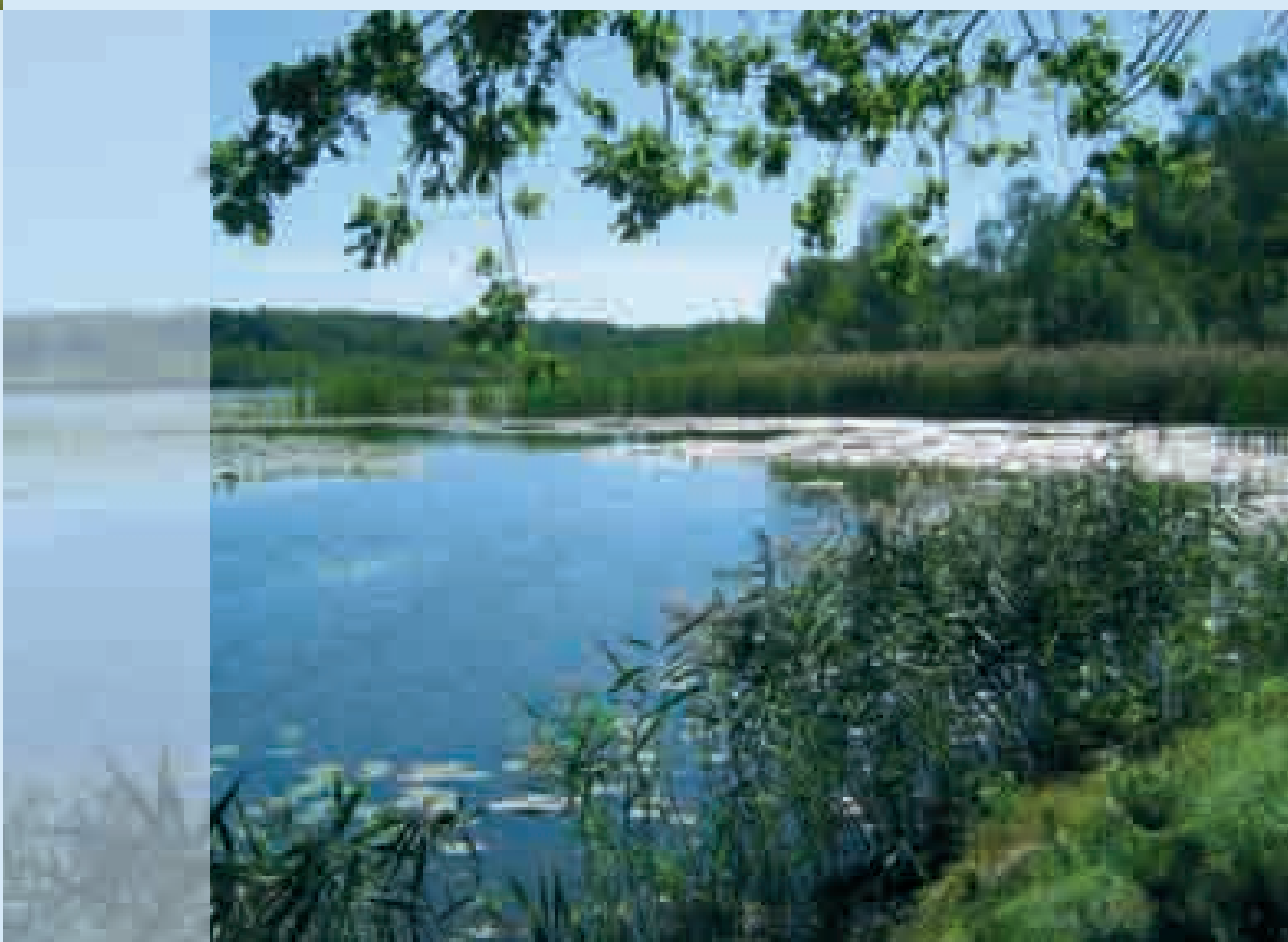
Links:

Abfischen im Freilandmuseum Neusath-Perschen

Gut zu erleben ist dies im „**Charlottenhofer Weihergebiet**“ zwischen Schwandorf und Schwarzenfeld, das als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde und insbesondere wegen der Bedeutung für die Vogelwelt als Brut-, Nahrungs-, Rast- und Überwinterungsgebiet nationale Bedeutung hat

Rechts:

Im Charlottenhofer Weihergebiet





DurchBLICK



Ein weiteres landschaftsprägendes Element ist der **Wald**. Wald ist die potentielle natürliche Vegetation auf der ganzen Fläche unseres Naturparks. Durch intensive landwirtschaftliche und gewerbliche Nutzung im Mittelalter wurde der Wald jedoch zurückgedrängt und in seiner Baumartenzusammensetzung verändert.

Ursprünglich bildeten im Naabtal Kiefern-Eichenwälder, auf den Ausläufern des Grenzgebirges Buchen-Fichten-Tannenwälder und im Inneren Oberpfälzer Wald Buchen-Fichtenwälder mit Tanne das Waldkleid.



Heute ist die **Naturparkfläche** zu mehr als 40% bewaldet (in Bayern sind es knapp 34%). Im Nordosten, im grenznahen Gebiet zu Tschechien, ist sogar über die Hälfte der Fläche mit Wald bestockt. Hauptbaumart in den tieferen Lagen ist die Kiefer. Auf den Höhen des Oberpfälzer Grenzgebirges und seinen Ausläufern dominiert die Fichte.



Der Wald im Naturpark besitzt eine **große Bedeutung** für das menschliche Dasein und den Naturhaushalt. Neben der Rohstoffversorgung und Einkommenssicherung erfüllt der Wald vor allem auch eine Vielzahl von gemeinwohlorientierten Sonderfunktionen, wie z.B. Lärm- und Emissionsschutz, Wasser- und Bodenschutz, als Biotop und besonders auch für die Erholung.





ScharfBLICK



In unserem Naturpark gibt es viele seltene und gefährdete, aber auch häufige und nichtsdestoweniger schöne Tiere:



Der **Weißstorch** brütet als Kulturfolger auch in unserem Naturpark in den größeren Orten auf hohen Gebäuden.



Der häufige **Schachbrettfalter** kommt auf Feuchtwiesen-Randbereichen, Magerrasen, Brachflächen, Wegrändern und Böschungen vor.

Die **Sumpfschrecke** lebt in nassen Wiesen. Sie zirpt nicht, sondern erzeugt einen Klicklaut, der wie ein Fingerschnippen klingt.



Im kalten Wasser kleinerer Bäche fühlt sich der **Steinkrebs** im Naturpark wohl.



Das **Mausohr** ist eine unserer größten Fledermäuse und ist auch in vielen Kirchen im Naturpark zu finden.



Die **Große Moosjungfer** ist eine seltene Libelle, die in den Mooregebieten im Naturpark zu finden ist.

Die seltenen **Gelbbauchunken** begnügen sich zum Laichen mit winzigen Gewässern, oft sogar mit wassergefüllten Wagenspuren.



Der scheue **Schwarzstorch** brütet in abgelegenen Waldgebieten im Naturpark.





AugenBLICK



In unserem Naturpark wachsen noch viele seltene und gefährdete Pflanzenarten, deren Standorte z.T. über ein Floristisches Artenhilfsprogramm erfasst werden:



Die **Arnika** (*Arnica montana*), ist eine alte Heilpflanze, die auf mageren Wiesen vor allem im östlichen Naturpark zu finden ist.



Die **Grüne Hohlzunge** (*Coeloglossum viride*) ist eine bei uns sehr seltene Orchideenart im Schönseer Land.

Das **Breitblättrige Knabenkraut** (*Dactylorhiza majalis*) oder „Kuckucksblume“ kommt in unserem Naturpark noch relativ häufig auf nassen, nur mäßig gedüngten Wiesen vor.



Vom äußerst seltenen **Holunder-Knabenkraut** (*Dactylorhiza sambucina*) gibt es im Schönseer Land gelb- und rotblühende Formen.



Der **Fieberklee** (*Menyanthes trifoliata*) wächst in Flach- und Quellmooren und enthält Inhaltsstoffe, die früher zur Fiebersenkung und als Magenbitterlikör verwendet wurden.



Das **Kleine Knabenkraut** (*Orchis morio*) ist in der Umgebung von Winklarn auf einigen mageren Wiesen zu finden.

Die Blüten der **Weißten Waldhyazinthe** (*Platanthera bifolia*) duften nur in der Nacht und werden daher von nachtaktiven Schmetterlingen bestäubt.



Der **Lungen-Enzian** (*Gentiana pneumonanthe*) blüht erst ab dem Hochsommer auf einigen Moorwiesen im Naturpark.





SeitenBLICK



Viele Touristen, die in den für den Massentourismus erschlossenen Gebieten nicht mehr das finden, wonach sie suchen, nämlich Ruhe, unverfälschte, nicht gekünstelte Erholungslandschaften, kommen in den Oberpfälzer Wald. **Das riesige Reservoir nahezu unberührter Natur** im Oberpfälzer Wald bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Erholung.

Auf zahlreichen markierten Wanderwegen ist für jeden Wanderfreund die passende Tour dabei. Highlight ist der Qualitätsweg **„Goldsteig“** von Marktredwitz nach Passau, der auf fast 70 km auch durch den Naturpark Oberpfälzer Wald führt.



Als Radweg verbindet der **Bayerisch-Böhmische Freundschaftsweg** über Grenzen hinweg die Städte Horšovský Týn (Bischofteinitz) in Böhmen und Nabburg, davon durchgehend über 45 km auf einer ehemaligen Bahntrasse.



Für Liebhaber von **Themenwanderungen** gibt es den „Oberpfalzweg“, den „Jakobsweg“ oder den „Burgenweg“, auf denen der Urlauber die reiche Kultur (Kirchen, Schlösser, Museen, Burgen und Ruinen) unserer Heimat kennen lernen kann, den „Venezianersteig“ auf alten Handelswegen und auch viele kleinere und größere Rundwanderungen.





LichtBLICK



Im „**Prackendorfer und Kulzer Moos**“ leben zahlreiche seltene Tiere und Pflanzen, darunter viele gefährdete Arten der Roten Listen. Auf einem ca. 3 km langen Rundweg kann man eines der größten Moorgebiete der Oberpfalz erleben.

Für den Erhalt dieses Moores haben sich viele Menschen eingesetzt. Im Rahmen eines großen **EU-Projektes** bemühten sich Naturschützer und Landwirte, Kommunen und Vereine, Behörden und Privatleute darum, das Moor als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten zu erhalten.



Von dieser „**grenzenlosen**“ **Zusammenarbeit** profitieren die vorkommenden Arten im Moor. Der Moorfrosch (links außen) fühlt sich genauso wohl wie die Nordische Moosjungfer oder die Sumpfschrecke. Aber auch Lungen-Enzian und Rundblättriger Sonnentau (links innen) sind auf den Wiesen, in den Moorwäldern und den hochmoorartigen Bereichen zu finden.

Um der interessierten Bevölkerung den Zugang zum Moor zu ermöglichen, wurde ein **Lehrpfad** angelegt, der z.T. auf einem Holzbohlensteg verläuft. Darüber hinaus werden auch geführte Moorwanderungen angeboten, bei denen man diesen einzigartigen Lebensraum erleben kann.





RundBLICK



Das Projektgebiet „**Schönseer Land**“ liegt im östlichen Teil des Naturparks Oberpfälzer Wald im Grenzgebiet zu Tschechien. Es umfasst das Gebiet der Stadt Schönsee sowie der Gemeinden Stadlern und Weiding.

Links:

Naturdenkmal und eines von „Bayerns schönsten Geotopen“: der Hochfels bei Stadlern.

Das Schönseer Land ist eine **kleinteilig strukturierte Landschaft**, die neben einer Vielzahl landschaftsgliedernder Strukturen wie Gehölzen und Fließgewässern auch große Feuchtgebiete umfasst. Diese Landschaft bietet noch immer Lebensraum für eine Vielzahl seltener Pflanzen und Tiere.



Der **Strukturwandel**, der sich in den letzten Jahrzehnten in der Landwirtschaft vollzog, brachte auch Veränderungen der Landnutzung und somit des Landschaftsbildes im Schönseer Land mit sich. Einerseits wurde die landwirtschaftliche Nutzung zunehmend intensiviert, andererseits wurden unrentable Flächen nicht weiter bewirtschaftet oder aufgeforstet.



Über den **Naturparkverein** wurden in den letzten Jahren im Schönseer Land eine Vielzahl von naturschutzfachlich bedeutsamen Feuchtflächen und Magerwiesen gepflegt (Mahd und Nach-/Entbuschungen), für die eine landwirtschaftliche Nutzung nicht mehr interessant war.





StreifBLICK



Weitere Projekte des Naturparkvereins:



Der **Taubenwiesbach** ist ein Seitenbach der Schwarzach, der unterhalb der Staumauer des Eixendorfer Sees in die Schwarzach mündet. Dort, an den Kaisereichen, beginnt am Parkplatz ein Lehrpfad, der über 20 dort vorkommende Baumarten und über weitere Themen rund um den Wald informiert.

Wie in vielen Gegenden ist auch in den Feldfluren um Gleiritsch und Tannesberg das **Rebhuhn** selten geworden. In enger Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden, den Jägern und Landwirten sowie Grundstückseigentümern werden Biotopstrukturen für das Rebhuhn erhalten, gepflegt und neue geschaffen.



Im Naturpark Oberpfälzer Wald gibt es einige wenige Standorte innerhalb Deutschlands des **Keilblättrigen Serpentin-Streifenfarns** (links außen) und des **Braungrünen Serpentin-Streifenfarns** (links innen). Der Naturparkverein hat die Organisation der Pflege in Absprache mit den Naturschutzbehörden und Grundstückseigentümern übernommen.



Der Naturparkverein ist aber nicht nur in der Landschaftspflege tätig. Zusammen mit den Gemeinden und Wandervereinen im Naturpark werden auf Grundlage eines **Einrichtungsplans** beispielsweise Wanderwegemarkierungen, eine einheitliche Beschilderung und weitere besucherlenkende und -informierende Maßnahmen umgesetzt.

